

# Vorwort der Bandherausgeber zur 2. Auflage

Mit der zweiten Auflage dieses Buches kommen wir der Bitte des Verlages um eine revidierte Version gerne nach. Es war und ist das Ziel dieses Buches, eine vollständige und dennoch kurze Darstellung der klinisch bedeutsamen Elektroenzephalographie vorzulegen, die darüber hinaus auch noch einfach zu lesen ist und auch als Nachschlagewerk vom Erfahrenen genutzt werden kann. Der große Erfolg des Buches scheint zu bestätigen, dass dies erreicht wurde.

Es hat sich schon kurz nach dem Erscheinen der ersten Auflage gezeigt, dass der Einsatz des EEG auf der Intensivstation zu kurz gekommen ist. Wir sind deshalb dankbar, dass wir dazu jetzt ein so aussagekräftiges Kapitel aufnehmen konnten, das auch die Hirntodbestimmung vollständig enthält. Leser haben uns dankenswerterweise darauf hingewiesen, dass sie gerne noch Übersichten zu den Verwechslungsmöglichkeiten der EEG-Muster und zur Befundgestaltung sehen würden. Dem Wunsch sind wir sehr gerne

nachgekommen und danken allen ‚Neuautoren‘ für Ihre hervorragende Arbeit.

Diese zweite Auflage ist aber auch in den schon bestehenden Kapiteln von den Autoren vollständig überarbeitet und auf Fehler bereinigt worden. Dafür danken wir den ‚Altautoren‘ ganz besonders.

Wie immer laufen alle Fäden beim Verlag zusammen und wir danken dem Thieme-Team und besonders Frau Ueckert für die tatkräftige Unterstützung, Verständnis und auch Nachdrücklichkeit. Wir hoffen, dass auch diese zweite Auflage gut aufgenommen wird und bitten um Rückmeldung seitens unserer Leser.

Bielefeld/Kiel, im August 2010

*Alois Ebner  
Günther Deuschl*

# Vorwort der Bandherausgeber zur 1. Auflage

Das Elektroenzephalogramm (EEG) ist die älteste aller neurophysiologisch-neurologischen Untersuchungsmethoden. Sein Entdecker war Hans Berger (1873–1941), ein deutscher Neurologe und Psychiater, der von 1897–1938 an der Nervenambulanz in Jena gelehrt hat. Diese Untersuchungsmethode hat wie keine andere die funktionell-integrative Forschung am Nervensystem bei Mensch und Tier möglich gemacht. Auf der Grundidee von H. Berger basieren bis heute wichtige innovative neurowissenschaftliche Erkenntnisse wie die Gamma-Oszillationen, die die funktionelle Verbindung verschiedener Hirnareale vermitteln.

Das EEG hat als klinische Untersuchungsmethode nach wie vor große Bedeutung für die Diagnostik neurologischer Krankheiten. Die Erforschung dieser Anwendung des EEG wurde von H. Berger begonnen. Es war einer der Motoren seiner Forschungstätigkeit. Heute sind viele neue Untersuchungsmethoden hinzugekommen, wie die anderen elektrophysiologischen Untersuchungen und die Bildgebung. Dennoch bleibt das EEG der Goldstandard für zahlreiche Erkrankungen, die anders nicht oder nicht präzise diagnostizierbar sind. Die Methode ist für die klinische

Anwendung längst etabliert, und es gibt einen Facharztstandard. Es ist Ziel des Buches, diesen Facharztstandard zu vermitteln. Die Methodik, die den erforderlichen Qualitätsstandard definiert, wird getrennt von den krankheitsbezogenen Kapiteln abgehandelt. Die einzelnen Kapitel sind entsprechend der Methodikbände der Referenzreihe Neurologie aufgebaut. Die verwendete Terminologie entspricht den Richtlinien der Internationalen Föderation der Gesellschaften für Klinische Neurophysiologie und der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie.

Wir danken unseren zahlreichen Autoren für ihre harte Arbeit und Geduld mit unseren Änderungswünschen. Frau Marion Ueckert und dem Redaktionsteam vom Georg Thieme Verlag danken wir für ihre hervorragende Unterstützung in allen Phasen der Planung und Produktion dieses Buches.

Bielefeld, Kiel, im März 2006

*Alois Ebner  
Günther Deuschl*